

Das ganze Geheimnis —, erzählte er uns, — ist: ein guter Hosengürtel. Der läßt sich nach Belieben enger und noch enger ziehen. Zehn Jahre lang habe ich meinen Gürtel nur enger gezogen. Wenn man Talent hat und wenn man sich aus etwas Hungern fünf bis zehn Jahre lang nichts macht, wenn deine Muskeln und dein Magen Widerstand genug leisten können, um diese Unbequemlichkeiten auszuhalten, so ist die Methode des Hosengürtels totsicher.

Trotz aller Unfehlbarkeit dieser Methode ließ sich aber Foujita viel anderes nicht entgehen. Mit sicherem Instinkt für das toll Phantastische gab er bald auf den Montparnasse-Künstlerfesten den Ton an. Und diese wilden, kostümlosen Kostümfeste gehören gewiß zu den erfolgreichsten Mitteln neuzeitiger Propaganda. Die schöne Gräfin X. oder die Milliardärstochter Y., die einmal auf einem solchen Fest dem geistreichen Künstler begegnete, wird bestimmt keine Gelegenheit verpassen, ihn auch in seinem Atelier zu besuchen und einige Bilder zu kaufen. Ihre Freundin, die aus Zufall das Fest selbst verpaßte und in ihrer Erzählung von Paris hinter ihrer Freundin nicht zurückbleiben will (dazu aber Beweise braucht), kauft ebenfalls.

Frauen spielen überhaupt eine große Rolle in dem Kriegszug für den Künstlerruhm. Gleich an der Spitze sind jene beharrlichen Montparnassianerinnen

zu nennen, die dem Kunsthändler nicht vom Halse gehen, bevor er nicht ein Werk ihres Protegés kauft. Zu einer anderen Sorte gehören diejenigen, denen größtenteils Van Dongen seinen Ruhm und seine Millionen verdankt. Denn lange Zeit hatte der zum Palastbesitzer gewordene einstige Schiffsjunge die schönsten langbeinigen Frauen - Porträts umsonst gemalt, bis eine Dame entdeckte, daß es zum Gesellschaftschick gehört, von Van Dongen gemalt zu werden. Solchen Damen war die Ähnlichkeit ihrer Juwelen oft wichtiger als der künstlerische Wert. Manchmal bezahlten sie auch die Zehntausende, ohne mit der Wimper zu zucken und ließen das Bild sogar im Atelier des Künstlers. Die Hauptsache war eben,



Van Dongen, dem keine Frau häßlich genug ist, um einen „Sex appeal“ in ihr zu entdecken

★

Ein Atelier von heute: Picasso in seinem Atelier. Er ist mehr Wissenschaftler als Maler und seine Werkstatt ähnelt mehr einem Laboratorium als einem Maleratelier

